

Marktentwicklung: Kaffee Tee Gewürze (CN 09) — 2015–2025

Einleitung

Der Außenhandel der Europäischen Union mit Kaffee, Tee, Mate und Gewürzen (Kapitel 09 der Kombinierten Nomenklatur) hat sich im Zeitraum 2015–2025 tiefgreifend verändert. Die Daten zeigen eine Kombination aus stark steigenden Handelswerten, überwiegend preisgetriebenem Wachstum, räumlichen Verschiebungen bei den Handelspartnern und einer zunehmenden außenwirtschaftlichen Verwundbarkeit. Dieser Bericht analysiert die Entwicklung anhand der zentralen Kennzahlen und identifiziert die prägenden Dynamiken. Grundlage sind die von der Trade Dashboard-Plattform bereitgestellten aggregierten Kennzahlen für die EU27 im Handel mit Nicht-EU-Ländern (vgl. Scope & Definitions).

Starke Wertsteigerung bei moderatem Mengenwachstum – Preiseffekte dominieren das Handelsbild

Der nominale Außenhandelswert hat sich mehr als verdoppelt, während die Mengen nur begrenzt zulegen

Die EU-Importe von Waren des Kapitels 09 stiegen von 10,4 Mrd. € (2015) auf 21,0 Mrd. € (2025), ein Zuwachs um 103,1 %. Die Exporte legten im selben Zeitraum von 2,3 Mrd. € auf 4,5 Mrd. € zu (+96,9 %). Das Handelsbilanzdefizit weitete sich dadurch von 8,1 Mrd. € auf 16,5 Mrd. € aus und hat sich damit mehr als verdoppelt (Handelsüberblick).

Die Mengenentwicklung blieb hingegen verhalten: Die Einfuhrmenge wuchs lediglich um 10,8 % (von 3,17 Mio. t auf 3,52 Mio. t), die Ausfuhrmenge um 21,0 % (von 425,8 Tsd. t auf 515,2 Tsd. t). Daraus resultierte ein kräftiger Anstieg der Durchschnittspreise:

Kennzahl	2015	2025	Veränderung
Importwert (Mrd. €)	10,4	21,0	+103,1 %
Exportwert (Mrd. €)	2,3	4,5	+96,9 %
Importmenge (Mio. t)	3,17	3,52	+10,8 %
Exportmenge (Tsd. t)	425,8	515,2	+21,0 %
Importpreis (€/t)	3.264	5.982	+83,3 %
Exportpreis (€/t)	5.377	8.749	+62,7 %

Der Außenhandel wurde somit fast vollständig von einer starken Preissteigerung getrieben, die sowohl auf globalen Rohstoffpreisentwicklungen als auch auf einer qualitativen Aufwertung der gehandelten Warenkörbe beruhen dürfte.

Die Preishausse durchzieht alle wichtigen Teilsegmente, angeführt von Kaffee

Die Produktgruppenebene zeigt, dass Kaffee (Position 0901) mit einem Anteil von rund 89 % am Importwert 2025 das mit Abstand wichtigste Segment ist. Dessen Einfuhrpreis sprang von 3.133 €/t auf 6.379 €/t. Auch andere Segmente verzeichneten deutliche Preisanstiege, wie die folgende Tabelle belegt (Produktvergleich Import):

HS-Code	Bezeichnung	Importpreis 2015 (€/t)	Importpreis 2025 (€/t)	Veränderung
0901	Kaffee	3.133	6.379	+103,6 %
0902	Tee	3.853	5.181	+34,5 %
0904	Pfeffer, Capsicum, Pimenta	4.927	3.829	-22,3 % ¹
0910	Ingwer, Safran, Curry u.a.	2.534	2.645	+4,4 %
0906	Zimt	2.432	3.923	+61,3 %
0908	Muskatnüsse, Kardamomen u.a.	9.950	12.570	+26,3 %

¹ Der Rückgang bei Pfeffer ist teilweise auf geänderte Produktzusammensetzung innerhalb der Warennummer zurückzuführen; der Wert aller Importe unter 0904 stieg dennoch um 5,5 %.

Verschiebungen in den Liefer- und Absatzmärkten – neue Schwergewichte und zunehmende Diversifizierung

Auf der Importseite dominieren Brasilien und Vietnam, Uganda holt stark auf

Die Bezugsquellen für Kaffee, Tee und Gewürze haben sich räumlich akzentuiert. Die sieben wichtigsten Lieferländer vereinten 2025 einen noch größeren Anteil auf sich als 2015; der Herfindahl-Hirschman-Index (HHI) der Importwerte stieg von 1.110 auf 1.409 (Konzentration Importe).

Importpartner	Wert 2015 (Mio. €)	Wert 2025 (Mio. €)	Veränderung
Brasilien	2.536	6.519	+157,0 %
Vietnam	1.371	3.278	+139,1 %
Uganda	263	1.268	+382,6 %
Kolumbien	566	1.178	+108,1 %
Honduras	588	992	+68,7 %
Indien	467	859	+83,7 %
China	387	526	+35,8 %

Besonders auffällig ist das sprunghafte Wachstum Ugandas, das seine Lieferungen in nur zehn Jahren fast verfünffachte und damit vom achtwichtigsten Lieferanten auf Platz drei vorrückte. Brasilien und Vietnam bleiben mit Abstand die führenden Ursprungsmärkte.

Die Exportmärkte streuen sich breiter – USA und Osteuropa legen zu

Bei den EU-Ausfuhren zeigt sich eine gegenläufige Tendenz: Der HHI der Exportzielmärkte fiel von 1.132 auf 852, was auf eine Diversifizierung der Kundenbasis hindeutet (Konzentration Exporte). Die Vereinigten Staaten blieben Spitzenreiter, gefolgt vom Vereinigten Königreich und der Schweiz.

Exportpartner	Wert 2015 (Mio. €)	Wert 2025 (Mio. €)	Veränderung
USA	470	807	+71,7 %
Vereinigtes Königreich	507	790	+55,8 %
Schweiz	208	415	+99,7 %
Russische Föderation	154	250	+61,8 %
Ukraine	68	236	+246,9 %
Norwegen	87	156	+78,8 %
Indien	14	29	+102,3 %

Die Ukraine verzeichnete das stärkste relative Wachstum, was mit der Neuausrichtung von Lieferketten nach 2022 zusammenhängen dürfte. Auch die Exporte in die Schweiz, ein traditioneller Umschlagplatz, verdoppelten sich nahezu. Die insgesamt rückläufige Konzentration belegt eine zunehmende globale Nachfrage nach EU-verarbeiteten Produkten wie Röstkaffee, Teemischungen und Gewürzzubereitungen.

Vertiefte Außenhandelsverflechtung und wachsende Abhängigkeit der EU

Die Nettoimportabhängigkeit hat sich drastisch erhöht, gleichzeitig steigt die Exportneigung

Die Nettoimportabhängigkeit, gemessen als (Import – Export) im Verhältnis zur Inlandsverwendung, hat sich im Beobachtungszeitraum deutlich verschärft. Der Wert fiel von 1,8 % (2015) auf -5,0 % (2024), was einen steigenden Importüberhang anzeigt (Nettoimport-Abhängigkeit). Parallel dazu stieg die Handelsintensität (Summe aus Import und Export im Verhältnis zum Produktionswert) von 26,0 % (2015) auf 26,9 % (2024), und die Exportneigung schnellte von 5,5 % auf 17,6 % empor. Die EU-Industrie bedient also immer stärker den Weltmarkt, bleibt aber gleichzeitig massiv auf Rohkaffee- und Gewürzimporte angewiesen.

Innerhalb der EU prägen wenige Mitgliedstaaten das Handelsgeschehen

Auf der Importseite konzentriert sich der Handel auf die großen Kaffeeverarbeitungs- und Logistikstandorte. Deutschland importierte 2025 Waren im Wert von 6,8 Mrd. €, Italien 3,6 Mrd. € und Frankreich 2,5 Mrd. € (Top-Importeure). Bei den Exporten führte Deutschland mit 1,2 Mrd. € vor Italien (1,2 Mrd. €) und den Niederlanden (0,5 Mrd. €). Auffällig ist der dynamische Anstieg der polnischen Ausfuhren um 238,8 % auf 332 Mio. €, was auf eine aufstrebende Verarbeitungs- und Distributionsfunktion des Landes schließen lässt.

Die Analyse der relativen Spezialisierung (RSCA) für das Jahr 2025 bestätigt, dass einige Mitgliedstaaten überdurchschnittlich auf das Segment Kaffee, Tee und Gewürze ausgerichtet sind (Spezialisierung):

- Bulgarien (RSCA +0,356), Italien (+0,286), Litauen (+0,246), Luxemburg (+0,196) und Lettland (+0,164) weisen eine hohe Ausfuhrspezialisierung auf.
- Dagegen sind Malta (-0,998), Zypern (-0,995) und Irland (-0,990) praktisch gar nicht auf das Segment spezialisiert.

Externe Preisvolatilität und ein Preisschock bei Exporten nach Indien

Die Stabilität der Handelsströme wird durch ausgeprägte Volatilität beeinträchtigt. Die Variationskoeffizienten der Importmengen zeigen hohe Schwankungen bei Lieferungen aus Uganda (CV 0,24), Indonesien (0,25) und dem Vereinigten Königreich (0,48). Auf der Exportseite fallen die hohen Schwankungen in den Iran (Türkiye CV 0,45), Belarus (0,49) und Indien (0,36) auf (Volatilität).

Ein struktureller Preisschock wurde für die EU-Exporte nach Indien im Jahr 2023 identifiziert: Während die Ausfuhrmenge im Vergleich zur Vorperiode stabil blieb, erhöhte sich der durchschnittliche Exportpreis binnen eines Jahres um 18,2 % – eine Abweichung, die das Modell als signifikant einstuft und die auf einen Wechsel hin zu höherwertigeren Produkten oder auf einmalige Marktverwerfungen hindeuten kann (Schocks).

Fazit

Der EU-Außenhandel mit Kaffee, Tee und Gewürzen war im letzten Jahrzehnt von einer nominalen Verdopplung der Ströme geprägt, die nahezu ausschließlich auf Preissteigerungen zurückgeht. Die Importabhängigkeit hat sich vertieft und konzentriert sich auf wenige Schlüsselländer, insbesondere Brasilien und Vietnam, wobei afrikanische Lieferanten wie Uganda rasant an Bedeutung gewonnen haben. Auf der Exportseite diversifiziert die EU ihre Absatzmärkte, bedient mit veredelten Produkten eine wachsende Weltnachfrage und verlagert Handelsschwerpunkte in Richtung Osteuropa. Innerhalb der Union stützen traditionelle Verarbeitungsländer wie Deutschland und Italien das Geschäft, während Polen als neuer Exportmotor in Erscheinung tritt. Angesichts der hohen Preisvolatilität, der zunehmenden Importkonzentration und der geopolitischen Risiken wird die Weiterentwicklung der Lieferketten und strategische Lagerhaltung an Bedeutung gewinnen, um die Versorgungssicherheit der EU zu gewährleisten.

Erstellt am 2026-07-24 auf der Grundlage von Daten von tradedashboard.eu

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter support@tradedashboard.eu zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.